

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 19 (1937)  
**Heft:** 33

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Grossefelsen, "Schweizer Frauenblatt", Winterthur

Abonnement-Preise: Publikations- u. S. M. Postkarte 1. Winterthur, Telefon 21.844, sowie deren Filialen. Postfach-Ronto VIII B 88 Winterthur, Druck und Expedition: Druckerei Winterthur vorm. G. Winter 21. 844, Telefon 22.252. Postfach-Ronto VIII B 88

**Abonnementpreise:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.30. Auslands-Abonnement per Jahr Fr. 13.50. Einzel-Nummern kosten 20 Rappen. — Erhältlich auch in sämtlichen Bahnhöfen, Kiosken, Abonnement-Einrichtungen auf Postämtern. Ronto VIII B 88 Winterthur

**Insertionspreise:** Die einseitige Zeile zweifach oder auch deren 30 Rp. für die Schweiz, 60 Rp. für das Ausland. — Bekanntmachung 90 Rp., Ausland Fr. 1.50. — Chiffregebühren 50 Rp. / Reine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtung der Inserate / Inlettengebühren Montag Abend

### Ans dem Inhalt:

**Gesundheitspflege in der bäuerlichen Familie**  
**Völkerbund und Frauenfrage**  
**Schweizer Frau u. Schweizer Rundspruch**  
**Bei unsern Pfadfinderinnen**

### Wochenchronik

**Inland.**  
Das eigenartige satirische Amt teilt mit, daß der **Fremdenverkehr** dieses Monats alle fünf vergangenen Jahre überbietet habe, was zur Hauptsache dem internationalen Flugmeeting zu verdanken ist. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt ein Drittel bei der Zahl der Gäste und der Übernachtungen. Die etwas gestieffene wirtschaftliche Lage zeigt sich auch in der sehr erfreulichen Tatsache, daß die **Bundesbahnen** im Juli einen Betriebsüberschuss von 13 Millionen oder 6 Millionen mehr als im Vorjahresmonat zu verzeichnen hatten. Demgegenüber haben bedauerlicherweise die **Pensionskassen** des Bundes ein Milliardebudget auszuweisen. Der Bundesrat hat sich eingehend mit einem Bericht über die Entschärfung der Pensionskassen befaßt, der auch der Defizitkassette bekannt gegeben wird, denn die Lage einer solchen Institution ist für die Allgemeinheit von größtem Interesse.  
Die nationalrätliche Kommission zur Behandlung des Bundesgesetzes über die **Entschärfung landwirtschaftlicher Betriebe** hat die Behandlung des Entwurfs zu Ende geführt. Anträge, die auf eine weitere Entlastung der Kantone gingen, sind abgelehnt worden, dagegen eine besondere Hilfe für die Gebirgsregionen vorgesehen worden.  
Der Bundesrat empfiehlt der Bundesversammlung die **Gewährleistung** dreier gesetzlicher Verfassungsänderungen. Es handelt sich dabei um die **Aufrechterhaltung der Referendum- und Initiativegesetze**, um die **Freiheit der Bewegung** des Staatsrates, des Großen Rates und der Wählerchaft in Franzosland, wobei nicht die **Prinzipalitätsklausel** für den Beitritt zu einer Konvention über die Steuern verhandelt wird, ferner um das **Kommunikationsverbot**, das mit Art. 56 der Bundesverfassung nicht im Widerspruch steht, da der Zweck der kommunikativen Partei zu Störungen der öffentlichen Ordnung führen kann.  
Die **Islandpolitik** zerstreute sich nicht einverstanden mit dem **Einreiseverbot**, das das Justiz- und Polizeidepartement für eine russische und eine baskische **Subsidiarität** erlassen hat. Das Verbot wurde damit begründet, daß politische Demonstrationen zu befürchten wären und der Zweck dieser Veranstaltung, eine einheitliche Organisation aller Arbeiter in Spanien der neutralen Haltung der Schweiz nicht entgegenstehe. Von gleicher Seite wird die allerdings etwas unklare Situation beanstandet, die dadurch hervorgerufen wurde, daß der **frühere Verzicht** der spanischen **Gelehrten in Bern**, Herr Lora, weiterhin das **Österreichische Gesandtschaft** für das diplomatische Korps führt und die parlamentarische Immunität gewährt, was als indirekte Unterstützung der Regierung Franco ausgelegt wird.

### Ausland.

Das Interesse der ganzen Welt konzentriert sich auf die Ereignisse im fernem Osten. Troden zwischen Japan und China kein eigentliches Abbruch der diplomatischen Beziehungen erfolgte, muß man den herrschenden Zustand als **Kriegszustand** bezeichnen. Nach **früheren Geschehnissen** nämlich von Peking, längs der Eisenbahnlinie, sind **Verhandlungen** im Gange. Der **Vertrag** dem eigentlichen **Lotus** von **Mongolei** hat der Kampf, auch in **Schanghai** begonnen. Der **Zweifelskrieg**, bei dem weder die **Japaner** noch die **Chinesen** die internationalen Konventionen respektierten, hat unter der **Zivilbevölkerung** Hunderte von Toten gefordert. Da die **Proteste** der britischen, französischen und amerikanischen Regierungen ohne Erfolg blieben, mußte zur **Exekution** der **Kolonien** geschritten werden. Japan begann sich auf eine **langere Kriegsdauer** einzulassen und so wird, da **staatliche wirtschaftliche Sondermaßnahmen** unumgänglich sind, der **japanische Reichstag** zu einer **außerordentlichen Sitzung** einberufen. In **China** wird mit aller Kraft der **Vertriebskampf** umso anzuheben. Es ist ein **allgemeines einheitliches Mobilisationsgesetz** erlassen worden und in **Europa** werden **große Waffenlieferungen** befohlen. Bis jetzt können die **Abwehrkräfte** der **Chinesen** sowohl im Norden als auch in **Schanghai** als **erfolgreich** bezeichnet werden.  
In **Spanien** dauert der **Kampf** um die **Provinz Santander** ebenso heftig wie auch der **Gezetz**, was immer wieder aus **fremde Mächte** angegriffen und **bombardiert** werden. Nach der **britischen Militärbesprechung** wurde aus diesem Grunde ein **offizieller Bericht** herausgegeben, daß die **britische Kriegsmarine** im Mittelmeer dazu **ermächtigt** ist, im Falle von **Unterwasserbooten** auf **heftige Gegenmaßnahmen**, die ohne **vorherige Warnung** erfolgen, zum **Gegenangriff** auf die **betreffenden Unterboote** überzugehen.  
In den **verschiedenen Orten** ist es in der **letzten Woche** zu **Revolutionskämpfen** gekommen. In **Paris** wurde der **Generalsekretär** von **Paris**, **General Reffé**, der sich vor **10 Monaten** zum **Minister** aufschwangen hatte, **ermordet**. Es drohten daraus **ernte politische Unruhen** zu entstehen, die jedoch **beendet** wurden durch die **Einsetzung** eines **neuen** **politisch gemäßigten** **Rabbiners**.  
Der **Paraguay** wurde der **italienische Präsident** **Benito Mussolini** durch eine **Revolution** **revolutionären** **Bewegung** von **1936** durchführten **gestürzt** und eine **neue Regierung** vom **Militär** eingeseht.

Täglich betreten eine Menge von Frauen unsere Gerichtsbänke. Sie stehen vor den Schranken des Strafgerichtes, vor den Ehegerichten oder vor den kantonalen Gerichten, vor den Bundesgerichten. Auch die **Kantone** sind **andere** **Kammern** und des **Einzelrichters** rekrutiert sich zu einem großen Teil aus dem weiblichen Geschlechte. All diese Frauen stehen vor männlichen Richtern. Die **Rechtspflege** ist wie die **Rechtsetzung** in unserer Lande das **Vorrecht** des Mannes. Mit Recht?

Das **Recht** auf den **eigenen Richter** ist einer der **Pfeiler** des **demokratischen Staatswesens**. In der **Welt** hat es in der **Vergangenheit** zu **behalten** gewollt. Der **Schweizer** ist **eifersüchtig** darauf **bedacht**, die **Rechtspflege** zu **überwachen** und sie **feiner** **Eigener** **gemäß** zu **halten**. Er **kennt** sich **nicht** einmal **hau** **entlassen**, **ste** **dem** **Worte** **abstrakt**: **Bekanntlich** **ist** die **Organisation** der **Gerichte** in der **Komposition** der **Kantone** **gekennzeichnet**, so daß wir **noch** das **harte** **Bild** von **stumpfsinnigen** **kantonalen** **Prozessordnungen** haben. **Für** **allererst** **wird** die **Richter** **durch** **direkte** **Wahl** **bestimmt**, eine **Eigener** **des** **öffentlichen** **Recht** **der** **Schweiz**, **der** **Bürger** **will** **wenigstens** **in** **ähnlicher** **Arbeits** **tätig** **sein**, **wird** **ein** **späterer** **Artikler** **zeigen**.

Das **Recht** auf den **eigenen Richter** ist einer der **Pfeiler** des **demokratischen Staatswesens**. In der **Welt** hat es in der **Vergangenheit** zu **behalten** gewollt. Der **Schweizer** ist **eifersüchtig** darauf **bedacht**, die **Rechtspflege** zu **überwachen** und sie **feiner** **Eigener** **gemäß** zu **halten**. Er **kennt** sich **nicht** einmal **hau** **entlassen**, **ste** **dem** **Worte** **abstrakt**: **Bekanntlich** **ist** die **Organisation** der **Gerichte** in der **Komposition** der **Kantone** **gekennzeichnet**, so daß wir **noch** das **harte** **Bild** von **stumpfsinnigen** **kantonalen** **Prozessordnungen** haben. **Für** **allererst** **wird** die **Richter** **durch** **direkte** **Wahl** **bestimmt**, eine **Eigener** **des** **öffentlichen** **Recht** **der** **Schweiz**, **der** **Bürger** **will** **wenigstens** **in** **ähnlicher** **Arbeits** **tätig** **sein**, **wird** **ein** **späterer** **Artikler** **zeigen**.

In **Jugoslavien** hat der **Konflikt** zwischen **Kirche** und **Regierung** dazu **geführt**, daß **Minister** und **Abgeordnete** der **Regierungsmehrheit** mit dem **„Kleinen Kirchenrat“** **belegt** wurden. Sie **find** **nicht** **aus** der **Kirche** **ausgeschlossen**, sondern **nur** **aller** **Recht** **der** **Regierung** **entzogen**, so daß sie die **Regierung** **Jugoslavien** **weiter** **führen**, was **nach** **Jugoslavien** **Verfassung** **im** **Falle** **sein** **kannte**, wenn die **Regierungsmehrheit** **wirklich** **erkommuniziert** **worden** **wäre**.  
Der **Plan** der **U. S. A.**, **amerikanische** **Verfänger** zu **Lehrzwecken** an **Brasilien** zu **verleihen**, wurde **abgelehnt**, da **Argentinien**, das **eine** **Erklärung** des **nordamerikanischen** **Vertrages** in **Südborn** **in** **Frankreich** **unter** **Verweisung** auf **den** **Platzvertrag** von **1930** und **die** **Saager** **Konvention** von **1907**, **protestierte**.  
Das **Problem** der **Teilung** **Palästina** hat den **XX. Zionistenkongress** in **hohem** **Maße** **beschäftigt**. Er hat **keinen** **Abschluß** **gefunden**, nachdem **nach** **vielen** **Debatten** **mehrheitlich** und **grundständig** **beschlossen** wurde, auf **den** **englischen** **Teilungsplan** **einzutreten**. **Auch** **nach** **dem** **Verzicht** der **königlichen** **Mandatskommission** des **Völkerbundes** über **die** **Palästinafrage** **wird** **die** **Teilung** **abgelehnt**, aber die **Erziehung** eines **Leberungsregimes** **empfohlen**, damit die **Teilung** zu **günstiger** **Zeit** **durchgeführt** **wird**.  
Im **Wittbold** hat in **Büch** die **Tagung** der **Jewish Agency**, des **Organ**, das **nach** **Art. 4** des **Vertrages** **über** **die** **Palästina** **in** **allen** **Frage** **des** **Aufbaus** **des** **jüdischen** **Palästina** **an** **Seite** **zu** **sehen**, **begonnen**. Die **Jewish Agency** **wird** **wie** **der** **Zionistenkongress** **zu** **der** **Frage** **der** **Gründung** **eines** **jüdischen** **Staatswesens** **Stellung** **nehmen**. Es **wird** **sich** **im** **Verlauf** der **Tagung** **zeigen**, ob die **Differenzen** **zwischen** **den** **von** **Reid** **Ward** **geführten** **amerikanischen** **Nichtzionisten** **und** **der** **Mehrheit** **des** **Zionistenkongresses** **beizulegen** **wird** **können**. **M. A.**

**Frauen am Gericht?**  
direkt, durch die **Wahl** der **legislativen** **Behörde** und **der** **Richter**, die **Möglichkeit** haben, den **entscheidenden** **Arm** der **Justiz** zu **lenken**. **Denn** **selbst** **empfindet** **es** **die** **Behörde** **des** **Staates** **so** **sehr** **wie** **vor** **Gericht**. Die **Justiz** **greift** **ein** **in** **seine** **persönliche** **Freiheit**, **in** **sein** **Vermögen** und **in** **seine** **familienrechtlichen** **Verhältnisse**, **ist** **schon** **jetzt** **über** **bermachtet** **seine** **Ehre**.  
Die **Frau** **beugt** **sich** **vor** **männlichem** **Recht** und **männlichen** **Nichtern**. **Es** **ist** **nicht** **in** **einer** **wahren** **Demokratie** **eine** **Frage** **der** **Gerechtigkeit**, daß **Frauen** **sich** **in** **der** **Rechtspflege** **betätigen**? **Nein**, **wenn** **wir** **die** **Mitarbeiter** **der** **Frau** **auch** **in** **diesem** **Bereiche** **des** **sozialen** **Lebens** **fordern**, so **ist** **un** **zu** **den** **Recht** **auf** **Grund** **eines** **formalen** **Rechtsgleichheitsstandpunktes**. **Vielmehr** **hat** **die** **Recht** **Recht** **auf** **Recht** **gefordert**, **daß** **da** **und** **dort** **die** **Hand**, **beßer**: **der** **Kopf** **und** **das** **Herz** **der** **Frau** **Gutes** **schaffen** **können**.  
Dabei **denken** **wir** **in** **erster** **Linie** **an** **das** **Strafgericht**, **damit** **verbunden** **an** **die** **Staatsanwaltschaft** **und** **ferner** **an** **die** **Zivilgerichtskammer** **für** **Ehe** **und** **Familienfragen**. **Wir** **sind** **aber** **durchaus** **der** **Ansicht**, **daß** **auch** **in** **den** **anderen** **Kammern** **und** **in** **den** **Betreiberämtern** **intelligente** **Frauen** **an** **ihrem** **Platze** **wären**. **Kann** **liegen** **die** **erfahrene** **Arbeitsfelder** **der** **Frau** **näher**.

Das **Recht** auf den **eigenen Richter** ist einer der **Pfeiler** des **demokratischen Staatswesens**. In der **Welt** hat es in der **Vergangenheit** zu **behalten** gewollt. Der **Schweizer** ist **eifersüchtig** darauf **bedacht**, die **Rechtspflege** zu **überwachen** und sie **feiner** **Eigener** **gemäß** zu **halten**. Er **kennt** sich **nicht** einmal **hau** **entlassen**, **ste** **dem** **Worte** **abstrakt**: **Bekanntlich** **ist** die **Organisation** der **Gerichte** in der **Komposition** der **Kantone** **gekennzeichnet**, so daß wir **noch** das **harte** **Bild** von **stumpfsinnigen** **kantonalen** **Prozessordnungen** haben. **Für** **allererst** **wird** die **Richter** **durch** **direkte** **Wahl** **bestimmt**, eine **Eigener** **des** **öffentlichen** **Recht** **der** **Schweiz**, **der** **Bürger** **will** **wenigstens** **in** **ähnlicher** **Arbeits** **tätig** **sein**, **wird** **ein** **späterer** **Artikler** **zeigen**.

**Jugendliche** **Delinquenten** können **nach** **unser** **kantonalen** **Strafgesetze** **am** **Gericht** **zitiert** **werden**. **Je** **nach** **der** **Art** **des** **Verbrechens** **kommt** **es** **mehr** **oder** **weniger** **häufig** **zu** **einer** **Freiheitsstrafe**. **Unter** **eigenständiger** **Strafgerichtsbarkeit** **steht**, **wie** **wir** **hoffen**, **in** **etwa** **zwei** **Jahren** **Gesetz** **sein** **wird**, **sieht** **die** **Freiheitsstrafe** **für** **Jugendliche** **(14—18jährige)** **nur** **in** **äußerst** **letzten** **Fällen** **vor**. **Kinder** **(6—14jährige)** **und** **Jugendliche**, **die** **ein** **Verbrechen** **begangen** **haben**, **sollen** **unter** **kanonische** **Kontrolle** **gestellt** **werden**, **was** **es** **folgt** **beim** **nicht** **darf** **ganz** **negativ** **bedeutet**, **daß** **die** **berufsmäßige** **Erziehung** **nachgeholt** **und** **der** **junge** **Mensch** **davor** **erhalten** **wird**, **in** **die** **Laufbahn** **des** **Verbrechens** **hineingeleitet**. **Es** **müssen** **Erhebungen** **über** **das** **Verhalten**, **die** **Erziehung** **und** **die** **Lebensverhältnisse** **des** **Kindes**, **über** **dessen** **Körperlichkeit** **und** **geistigen** **Zustand** **durchgeführt** **werden**. **Auch** **kann** **die** **Beobachtung** **des** **jungen** **Sünders** **während** **einer** **gewissen** **Zeit** **angeordnet** **werden**. **Der** **eigenständige** **Strafgerichtsstand** **muß** **den** **Verfahren** **ein** **großes** **Maß** **von** **psychologischer** **Einficht** **und** **pädagogischen** **Wissen** **zu**.  
Wenn **die** **Behörde** **zur** **Überzeugung** **kommt**, **daß** **eine** **andere** **erzieherische** **Maßnahme** **nicht** **wirkung** **haben**, **so** **kann** **die** **Freiheitsstrafe** **ausgesprochen** **werden**. **Es** **ist** **ein** **Kind** **zu** **einer** **unvermeidlichen** **Einschließung** **oder** **zu** **Haft** **verurteilt**. **Es** **kann** **auch** **die** **Freiheitsstrafe** **aufgehoben**, **wenn** **die** **Drohung** **mit** **deren** **Wollung** **eine** **bestimmte** **Wirkung** **auf** **den** **Minderjährigen** **auszuüben** **vermag**. **Ja**, **wenn** **bei** **der** **Freiheitsstrafe** **der** **Schuld** **die** **Eigener** **des** **Jugendlichen** **nicht** **erkannt** **werden** **kann**, **so** **ist** **die** **Behörde** **ermächtigt**, **den** **Entscheid** **über** **die** **zu** **verhängende** **Strafe** **oder** **Maßnahme** **aufzuheben**. **Zur** **neuen** **Jugend** **ist** **es** **hoffentlich** **ist** **die** **Strafe** **allein** **der** **Besserung** **dienen**. **Zu** **führen** **und** **zu** **berzelen** **ist** **den** **jugendlichen** **Verbrecher** **gegenüber** **nicht** **die** **Behörden**. **Die** **Organisation** **dieser** **Behörden** — **es** **kommen** **kanonische** **Verwalter** **und** **Vormundschaftsbehörden** **in** **Betracht** — **steht** **den** **Kantonen** **frei** **lassen**. **Es** **fehlt** **uns** **heute** **den** **erwünschten** **einmaligen** **pädagogischen** **Einrichtungen**, **daß** **auch** **Frauen** **darin** **betreten** **sein** **wären**. **Nach** **heute**, **wo** **in** **vielen** **Kantonen** **die** **Behörden** **kriminellen** **Minderjährigen** **gegenüber** **schon** **ähnliche** **erzieherische** **Aufgaben** **haben**, **wären** **Frauen** **mit** **ihrem** **größeren** **Empfindungsreichtum** **und** **ihrem** **praktischen** **Verstande** **als** **Mitarbeiter** **wertvoll**.  
Aber **nicht** **nur**, **wenn** **Jugendliche** **selbst** **Gesetze** **brechen**, **sondern** **auch**, **wenn** **an** **ihnen** **Verbrechen** **verübt** **werden**, **kann** **eine** **Frau** **als** **Vertreterin** **der** **Staatsgewalt** **oft** **mehr** **erreichen** **als** **der** **Mann**. **In** **manchen** **Fällen** **von** **Sittlichkeitsverbrechen** **hat** **sich** **die** **Volksmeinung** **in** **den** **Urteilen** **ausgesprochen** **und** **hat** **die** **Wirkung** **gemacht**. **Es** **gibt** **Umstände**, **die** **nur** **eine** **Frau** **geben** **werden**, **die** **Frauen** **verurteilen** **häufig** **vor** **männlichen** **Nichtern**. **Obwohl** **der** **Staatsanwalt** **seine** **Anklageschrift** **verlesen** **hat**, **juden** **ist** **ihre** **Zufucht** **in** **einem** **Strom** **von** **Tönen**. **Wir** **behaupten** **nicht**, **daß** **Männer** **eine** **Frau** **deshalb** **ungerecht** **hart** **urteilen**. **Es** **kommen** **Frauen** **erlaubtlich** **günstig** **dabei**. **Aber** **wir** **sind**

**In der Gegenwart** **ist** **immer** **jetzt** **verdragen**, **durch** **ihnen** **Serviert** **alles** **andere** **verdrängt**: **das** **ist** **ein** **schwermelodischer** **Gebärm**, **aber** **ein** **trivoller**. **Somannsthal**

**Die Schillersche Frau**  
Von Dr. E. Gottlieb.  
III.  
Ein solches Verhältnis zu Frau, wie es in Schillers Leben sich betätigte, in Gedanken und Taten von ihm unmittelbar formuliert wurde — welchen Ausdruck mußte es in seinen Dramen gewinnen? Wie stellt sich die große deutsche Dramatiker als solcher zur Frau? Wie finden die Frauen seiner Dramen beiseite?  
Die bis zum Ueberdruß wiederholte Behauptung, **um** **nicht** **zu** **lügen** **Abrahe**, **Schiller** **habe** **keine** **Frauen** **in** **seiner** **Welt** **gesehen**, **keine** **natürlichen** **Frauen** — **haben** **schon** **in** **der** **Frage** **den** **oben** **angeführten** **Fragestellungen** **eine** **interessante** **Zweifelhaftigkeit**.  
Schillers **Frauenbild**, **wie** **wir** **gesehen** **haben**, **war** **ein** **ganz** **besonderes**, **weil** **es** **war** **„weiblich“** **in** **dem** **Wort** **populär** **heute**. **Wir** **wären** **es** **bedauer**, **wie** **es** **zu** **erkennen**, **daß** **die** **Frauen** **gehalten**, **die** **er** **die** **bedeutend** **erkund**, **eben** **als** **Frauen**, **eben** **in** **bezug** **auf** **ihre** **Welt**, **nicht** **echt**, **nicht** **überzeugend** **wären** **solten**.  
Wir **müssen** **die** **Frauen** **der** **Schillerschen** **Dramen** **in** **zwei** **Kategorien** **teilen**: **diejenigen**, **die** **an** **der** **Verdriehten**, **und** **diejenigen**, **die** **im** **Zentrum** **der** **Handlung** **stehen**. **Die** **ersten** **entstehen** **in** **der** **Lat** **den** **oberen** **Erzählungen** **genau**. **Betrachten** **wir** **beispielsweise** **die** **Herzogin** **Friedland**: **ist** **ist** **Schillers** **Letzte** **und** **ist** **ist** **die** **Widow** **Frau**, **in** **einer** **andere** **Welt**, **in** **andere** **Verhältnisse** **gesetzt**. **Die** **Widow**, **wie** **ist** **es** **zu** **erkennen**, **daß** **die** **Frauen** **gehalten**, **die** **er** **die** **bedeutend** **erkund**, **eben** **als** **Frauen**, **eben** **in** **bezug** **auf** **ihre** **Welt**, **nicht** **echt**, **nicht** **überzeugend** **wären** **solten**.  
Wir **müssen** **die** **Frauen** **der** **Schillerschen** **Dramen** **in** **zwei** **Kategorien** **teilen**: **diejenigen**, **die** **an** <

überzeugt, daß Frauen vor Frauen freier sprechen können, und daß weibliche Richter manche Angelegenheiten und oft auch die männlichen Zeugnissen infinktümlich richtiger erfassen würden als ihre männlichen Kollegen.

Dies gilt in ebenso hohem Maße wie für das Strafgericht auch für die Ehegerichte. Frauen sind ihrem eigenen Geschlecht gegenüber sehr richtig. Es kann ihnen gelingen, gewisse feine Motive, wie Verschämtheit oder Eitelkeit, aufzuspüren, wo der Mann die Schuld in den materiellen Verhältnissen sucht. Frauen verlangen von Frauen mehr moralische Kraft und Würde deshalb oft zu härteren Urteilen kommen als die männlichen Richter. Aber andererseits gibt es — gerade in der Kammer für Familienangelegenheiten — Fälle, in denen Richterinnen ihre Geschichtsgewissenhaftigkeit in Schau nehmen würden. Wir denken z. B. an Scheidungen von schönen und eleganten Frauen, Eigenschaften, denen gegenüber die Richter ein unüberwindliches Mißtrauen haben!

Das schweizerische Zivilgesetzbuch und die meisten kantonalen Strafgesetze geben unseren Richtern viel Spielraum für persönliche Beurteilung. In keinem unserer Nachbarländer ist der Richter so wenig beengt durch die Maßstäbe des Gesetzes. Das bedeutet eine große moralische Verantwortung. Strafgesetze sind meist nur eine obere oder untere Grenze für das Verhalten des Urteilers. Der Tat und der Persönlichkeit des Täters gemäß hat der Richter die gerechte Strafe zu finden. Verminderte Zurechnungsfähigkeit eines Delinquenten soll er erkennen und kann er berücksichtigen. Die bedingte Verurteilung bietet ihm ein Mittel, auch auf erwachsene Verbrecher, deren Charakter dafür Gewähr bietet, erschießend zu wirken. Das Familienrecht enthält ungezählte Möglichkeiten für den Richter, mit Hilfe seitens psychologischen Verständnisses und seines Tastes die wichtigsten Lebensverhältnisse von Beklagten oder Klägern zu ordnen.

Wir sind exemplarisch näher auf das neue Jugendstrafrecht eingegangen und müssen es uns verlagern, ähnliche Anforderungen an den Richter auch auf anderen Gebieten nachzuweisen. Wenn Einfluß in das Rechtsleben geschieht, ist dem Umfang die Verantwortung auf, die sehr für Richter mit großer Verantwortung verbunden und Menschenkenntnis brauchen. Wir heute Männer aus allen beruflichen Ständen arbeiten, da sollten auch Frauen mit ihrer Lebenskenntnis an das Zustandekommen eines Urteiles beitragen dürfen.

Es gibt überzeugte Kämpfer für die Aktivbürgerrecht der Frau, die ihr die Fähigkeit zum Richteramt abspredigen. Sie halten sie für genügend einsichtig, um auf dem Wege der Gesetzgebung das soziale Leben gestalten zu können. Als Richter aber ist ihnen die Frau zu „unfähig“, zu subjektiv oder beeinflussbar. Justitia habe verblindete Augen. Gleichsam blind zu werden, das ist der Frau nicht gegeben. Wir können darauf bloß antworten, daß die Frau als Rechtsanwältin ihre Fähigkeit zu juristischem Denken bereits unter Beweis gestellt hat. Zudem haben wir eine einfache und klare, auch dem Laien verständliche Rechtsordnung. Sie stellt, wie oft betont, hohen Wert auf das subjektive Urteil des Richters an. Wenn man der Frau den Gerichtsamt abspredigt, so möge man es beweisen. Wir jedenfalls sind der Ansicht, daß Frauen, — die ja bis heute vom politischen Kampfe ausgeschlossen sind — Justitia weniger bedrohen würden als Männer, die, wie es heute leider üblich ist, nicht so sehr um ihrer Persönlichkeit willen als auf Grund ihrer Parteigehörigkeit gewählt worden sind.

Frauen am Gericht: Wir sprachen von der Frau im Richteramt, von einer hypothetischen Zukunft. Ein anderes Thema wäre die Frau vor Gericht. Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Wir würden einzig aus überholtem Verzeß die Fortschrittlichkeit anführen, daß die Frau in jüngerer Zeit, da sie nicht die geringste Kenntnis vom Rechtsleben hat. Eine einfache juristische, staatsbürgerliche Erziehung würde bei der großen Schonen behelfen.

Unsere Rechtsordnung hat Jahrtausende alte Grundlagen. In diesen prachvollen, bis in alle Einzelheiten durchdachten und ausgearbeiteten Bau hat die Frau keinen Stein beigetragen.

Der Herrschelocher! Sowohl die Antike wie Schiller beziehen sich bei den Frauengestalten, die sie in den Mittelpunkt der Tragödie stellen, auf irgendwelche Charakterisierung nach der Richtung dessen hin, was ihnen als „weiblich“ galt: sie haben selbst die Grundzüge ihres eigenen Frauenbaus auf, verstehen sie in ihr Gegenteil. Sie müssen es, denn viele Grundzüge stehen im Widerspruch zu denjenigen ihrer beiderseitigen Tragödie. Besonders die letzteren Grundzüge, die der antiken wie der Schiller'schen Tragödie, vollziehen sich an dem Selben, ohne irgendwelche Rücksicht auf Geschlecht, das als ein fleischliches Wesen, ganz aus dem Spiel bleibt. Schiller's Dorothea zu unterrichten auf Liebeserfüllung mit Schiller's eigenem Frauenbild hin, ist ein absonderliches Unterfangen. Sie erziehen nichts, als Liebeserfüllung mit keinem Begriff des taglichen. Der Schiller'sche Versuch, ebenso wie der Herrschelocher, steht über dem Geschlecht. Er mag einmal zufällig auf einen weiblichen Namen benannt sein; aber dann ist er, wie Welles Athene, mit der Nahrung aus dem Saupf des Donnerserbt herbezogen und darf so wenig als „Weib“ angesehen werden, wie die menschliche Göttin des Krieges und der Weisheit.

### Claudias Geburtstagswunsch

Von Lisa Wenger.

„Ich glaube nicht, daß ich verrückt bin.“ Nun bricht es los. Ein Geruch und Gefühl und Durcheinander von Fragen und entsetzten und erkannten Antworten. Claudia hat auch das erachtet. Sie hat sich ertrotzt die Glöckchen dem Eszimmer geholt und lauter nun energischer. Der Sturm legt sich. Die angebotenen Tabletten fallen zur Erde.

„Bitte, sagt mir der Reihe nach, was ihr zu sagen habt. Vater, dann du an.“

„Wie willst denn ein Kind annehmen?“ grollt der Vater. „Alles wird wieder auf mich sitzen blei-

ben. Ein Kind annehmen, verrückt! Ein Kind nimmt man an, wenn man Geld verdient, höchstens.“

„Jeh du, Mutter.“

„Kind, jammert sie, du bist ja selbst noch ein Kind! Wer versteht denn du von Kindererzogen und erziehen?“

„Wenn ich jetzt heiraten würde, bekäme ich ja auch ein Kind, verläufe ich es da besser?“

„Nein aber es wäre ein Mann da.“

„Jerem,“ sagte Claudia. „Er würde mir doch die Wunden nicht.“

„Und wenn du ein Kind kauft wärst, und du nachher wöchst nicht, und bist doch ein Kaufsdiener.“

„... ach Gott, was willst du dir eine solche Last aufhaden.“

„Ich habe ein ausgezeichnetes Buch gelesen: Was junge Mütter wissen müssen. Das habe ich durchgelesen. Ich weiß nun alles.“

„Ach, du Kind,“ sagte die Mutter bekümmert.

„Kind aber nicht kindlich. Was ich mir den Geld wünsche, da war ich kindlich. Jetzt habe ich mir alles überlegt. Claudia's mir doch, Mutter.“

„Zante Rosa, was hast du zu sagen?“

„Ich habe gar keine Worte, ich bin halt. Hoff, du willst dich denn eines nehmen? Kinder sind Geschenke Gottes.“

„Ich habe eines gefunden. Vielleicht ist es auch ein Geschenk Gottes. Ich hatte es gleich lieb. Ich bin, Zante Elisabeth.“

„Was ist alles das da drinnen. Alles. Wenn ich denn Mutter wäre.“ Claudia schluckte. „So ein fremdes Kind! Das kannst du gar nicht lieb haben. Und wenn du einmal ein eigenes hast, wirst du es züchten.“

„Nein, Zante Rosa, das werde ich nicht züchten. Wer ich lieb habe, den beschalte ich lieb. Das weiß Mutter. Ich bin zu drei Frauen gegangen, von denen ich wußte, daß sie Kinder angenommen hatten, und eine hatte gleich drei gewollt, und es kamen drei Schwämme und drei Jahrsbüchlein im Kinderzimmer, und drei Stübchen standen da... so vor zehend. Alle drei Frauen sind glücklich mit ihren

### Gesundheitspflege in der bäuerlichen Familie

Von Margrit Fröhlich, ing. agr.\*

Die Voraussetzungen für die Gesundheitspflege in der bäuerlichen Familie sind in der Schweiz mannigfaltig. Der Stand der Hygiene ist deshalb verschieden. Das Grundland steht in dieser Beziehung bedeutend besser da als die Gebirgsgegenden. In den landwirtschaftlichen Gebieten des Unterlandes haben die technischen Verbesserungen und Erneuerungen der Städte leichter Eingang gefunden. Für die Gebirgsgegenden waren aber Verbesserungen oft mit großen Kosten verbunden und wurden daher fast vernachlässigt, so daß heute noch zum Teil sehr unangenehme Zustände herrschen, besonders was die Wohnverhältnisse anbetrifft.

Alle diese Ungünstigkeiten trugen, verbunden mit wirtschaftlichen Faktoren, zur Entwicklung der Gebirgsgegenden bei. Diese ist für die schweizerische Landwirtschaft ein wichtiges Problem geworden, an dessen Lösung seit Jahren gearbeitet wird. Im Jahre 1917 reichte Nationalrat Schür in Nationalrat ein Projekt ein, in dem die Untersuchungen über Wohnverhältnisse und Erhaltung von entsprechenden Maßnahmen zur Abhilfe verlangt wurden. Das schweizerische Bauernsekretariat arbeitete daraufhin im Auftrag des Eidgenössischen Bauernvereins ein Gutachten über die Maßnahmen zur Bekämpfung der Entvölkerung der Berg- und Landgemeinden aus, das im Frühjahr 1919 herauskam. Es wurden unter anderem auch eine Reihe von Vorschlägen für die Verbesserung der Wohnverhältnisse, der Zustände in der Ernährung, Kleidung, Heizung, Heizung und Förderung der Krankenpflege und Hygiene gemacht. Im Dezember 1924 verlangte Nationalrat Baumberger in einer Motion eine statistische Untersuchung über die Bewegung der Hochalpenbevölkerung und eine Erhebung über die Lage derselben, unter anderem auch die Wohn- und Wohnverhältnisse.

Die Motion wurde eingehend erörtert und die Untersuchungen eine außerparlamentarische Kommission eingeleitet. Bei der Durchführung dieser Untersuchungen hatte sich eine Kommission speziell mit Fragen über Wohnverhältnisse, Gesundheitspflege und Ernährung zu befassen. Die Ergebnisse ihrer Arbeit brachten Erfahrungen und Unerfreuliches zutage.

Da sich aber die Notlage der Bergbauern noch weiter verschlechterte und die Abwanderung vom Lande anhielt, befahte sich das schweizerische Bauernsekretariat im Jahre 1935 in einer Untersuchung über Maßnahmen zur Bekämpfung der Notlage der Bergbauern erneut mit diesen Fragen und machte neue Vorschläge.

Es soll hier nur ein kurzer Ueberblick über den heutigen Stand der Gesundheitspflege auf dem Lande gegeben werden.

#### Hygiene im Wohnen.

Die Wohnverhältnisse haben sich in der Schweiz sehr verschieden entwickelt. Je nach den Gebieten haben Erneuerungen und Verbesserungen mehr oder weniger Eingang gefunden. In der Nähe der Städte machte sich aber auch vieles, das sich mit bäuerlicher Ueberlieferung und Eigenart nicht vereinbaren läßt, breit, insbesondere bei der Inneneinrichtung. In den Gebirgsgegenden

\* Wir haben in Nr. 26 kurz auf die Internat. Landfrauenkonferenz hingewiesen, die im Rahmen des Internat. Agrarkongresses im Saanen stattfand. Dort fand ein Vortrag, einen Auszug aus dem Vortrag der schweizerischen Vertreterin an der Konferenz zu veröffentlichen. (Red.)

konnten infolge der Abwesenheit und der häufig finanziell schwierigen Lage der Bergbauern Verbesserungen nur in geringem Maße eingeführt werden. Durch die obengenannten Verbesserungen wurde jedoch in manchen Beziehungen eine Verbesserung der Verhältnisse erreicht. Das unter der Leitung des Bauamtes des Schweiz. Bauernverbandes an der „Saffa“ errichtete Musterbauernhaus zeigte, wie mit einfachen Mitteln „modern“, aber doch „bäuerlich“ und gesund gebaut werden kann.

Bei der Inneneinrichtung kommen dank der Auffklärung durch das schweizer. Heimwerk und auch der Landfrauenvereinigungen die Anforderungen der Gesundheitspflege vermehrt zur Geltung. Einfache Lüftung führt bei den Wänden erhöht die Reinlichkeit und bedeutet zugleich eine Arbeitserleichterung für die Bäuerin. — In den meisten Bauernhäusern besteht eine Zuleitung des Wassers in Küche und Waschküche; wo dies noch nicht der Fall ist, muß das Wasser vom Brunnen ins Haus getragen werden. Es müssen jedoch Mittel und Wege gesucht werden, um diesem Uebelstand abzuwehren.

Der elektrische Energie kommt im bäuerlichen Haushalt heute vermehrte Bedeutung zu. Durch Unterfertigung des Bundes wurde die Versorgung selbst von sehr abgelegenen Gebirgsdörfern mit elektrischer Energie ermöglicht, das bedeutet für die Bäuerin elektrische Beleuchtung, elektrisches Bügeln und andere Erleichterungen. Für das Kochen und die Heizung kommt die elektrische Energie im Bauernhaufe weniger, nur als Ergänzung in Frage. Die Fortschritte der modernen Heizungstechnik tragen diesem Umstande in weitem Maße Rechnung.

Die sanitären Einrichtungen lassen in mancher Hinsicht besonders in abgelegenen Dörfern noch zu wünschen übrig. Es ist speziell Aufgabe der Baubehörde, in diesen Fragen aufklärend und verbessernd zu wirken.

#### Ernährung.

Die Ernährung ist im Allgemeinen befriedigend. Die einzelnen Gegenstände, die eher etwas anfein zu sein, da es an Obst und Gemüse aus dem eigenen Betrieb mangelt. Hier ist die Auffklärung und Belehrung durch die landwirtschaftlichen Haushaltungsschulen und die Kurse und Vorträge der Landfrauenvereinigungen fördernd ein, bei jungen und älteren Bäuerinnen.

#### Belebung.

Dieser Punkt wurde bis vor kurzem sehr vernachlässigt. Die billige Massenkonfektion und die leichten Färbungen aus Warenhäusern können für die Bäuerin als weiches Leben nicht genügen. Die aus handgemachten Stoffen gewählten Kleiderarten entsprechen jedoch vollkommen den Anforderungen an ein gesundes Arbeitskleid. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Landfrauenvereinigungen, in Verbindung mit den Trachtenvereinen, Kurse veranstalten, in denen Frauen und Töchter vom Lande sich die Arbeitskleider selbst anfertigen können.

#### Hygiene in den Arbeitsbedingungen.

Die Landarbeit stellt hohe physische Anforderungen an die bäuerliche Bevölkerung. Daher darf keine Möglichkeit vernachlässigt werden, die Arbeit zu erleichtern. Die moderne Arbeitslehre gibt uns manchen Fingerzeig dazu. Auch das Arbeitsgebiet der Bäuerin darf dabei nicht vernachlässigt werden, denn sie hat eine vielseitige Aufgabe zu erfüllen: sie steht dem Haushalt vor, ist Lebensgefährtin und Mitarbeiterin des Mannes und Mutter ihrer Kinder.

#### Gesundheitspflege im engern Sinn.

Die Behauptung, daß die ländliche Bevölkerung gesünder sei als die städtische, weil sie mehr an der frischen Luft arbeite, ist nicht unbedingt richtig. Krankheiten sind auch auf dem Lande verbreitet. So weist z. B. die Statistik nach, daß die Säuglingssterblichkeit auf dem Lande größer ist als in den Städten. Ursache sind wohl die Ueberanstrengung der Frauen während der Schwangerschaft und Mangel an Pflege für die Säuglinge. Auch Tuberkulosefälle sind auf dem Lande relativ häufig. — Die eingangs erwähnten Bestrebun-

gen haben auch auf diesem Gebiete viel zur Verbesserung der Lage der Landbevölkerung beigetragen. Der Ueberbau der geistlichen Berufsämter kann ihnen dabei zu Hilfe (Ansbau der Gesundheitspflege zur Bekämpfung der Tuberkulose, Krankenfürsorge usw.).

Die hygienischen Verhältnisse sind in der schweizerischen Landwirtschaft im großen und ganzen befriedigend. Es wird aber auch weiterhin Aufgabe der berechtigenden landwirtschaftlichen Vereinigungen, insbesondere der Landfrauen, sein, auf diesem Gebiete aufklärend und fördernd zu wirken.

### Völkerbund und Frauenfrage

Entsprechend eines Beschlusses an seiner letzten Tagung wird der Völkerbund diesen Herbst eine Untersuchung über die Wirtschaftslage der Frauen in allen dem Völkerbund angeschlossenen Ländern, und zwar fast besprochen werden, wie die Gesetzgebung der verschiedenen Länder auf allen Lebensgebieten: Staatsbürgerschaft, Ehe, Wirtschaft, Sozialpolitik, Bildungswesen, die Stellung der Frauen bestimmen.

Große Umfragen über die Verhältnisse in allen Ländern sind gemacht worden. Die Fragen zu beantworten hat man die Frauen in über 60 Länder aller Länder ausgesucht. Es liegen Berichte vor aus: Belgien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, China, Columbia, Dänzig, Dänemark, Großbritannien, Indien, Island, Lettland, Monaco, Niederlande, Neuseeland, Norwegen, Polen, Rumänien, Südafrika, Türkei. — Kein Land ist wohl eine schriftliche Uebersicht zustande gekommen, wie die jetzt vorliegende. Dem Material sind viele interessante Meldungen zu entnehmen, auf die wir später wohl zurückkommen werden. Vermutlich wird diese Ausprache keine sofortigen praktischen Folgen zugunsten der Frauen haben. Immerhin können wir es nur begrüßen, daß eine solche Untersuchung stattfindet, wird sie doch die Delegierten aller Länder darauf hinweisen, daß und wie sehr Erneuerungen im Sinne der Gleichstellung von Mann und Frau vor dem Gesetze notwendig sind.

#### Die Kommission für soziale Fragen des Völkerbundes.

Bisher bestand diese Kommission aus zwei Subkommissionen: Kindererziehung und Mädchenbildung. Wir wissen, daß in beiden Kommissionen energische und umfangreiche Arbeit in den vergangenen Jahren geleistet wurde. Speziell die Bekämpfung des Mädchenhandels, die mit Erfolg ja nur auf internationalen Gebiete durchgeführt werden kann, hat entscheidende Impulse aus dieser Kommission erfahren.

Es werden nun, bemutlich aus Spargründen, die beiden Kommissionen vereinigt zu einer Beratenden Kommission für soziale Fragen. Eine für uns Frauen speziell beachtliche weitere Erneuerung besteht darin, daß die Mitglieder dieser Kommission nun nur an nur noch aus Regierungsexperten bestehen werden, während bisher auch Frauen aus großen Fachverbänden oder sonst führenden in sozialer Arbeit diesen Kommissionen angehört. Wir wissen ja aus Erfahrung, daß die wenigsten Regierungen als offizielle Vertreter Frauen schicken werden, und so wird bemutlich die bisher gerade in diesen Kommissionen so wertvolle Zusammenarbeit von Mann und Frau verringert durch eine Verminderung der Mitarbeit von Frauen. Die weitere Entwicklung wird zeigen, ob es nötig werden wird, erneut an geeigneten Orten zu konfieren, oder ob die andauernde und bisher sehr guten Formen der Zusammenarbeit zwischen Völkerbundsdelegierten und Vertreterinnen der Frauenverbände in Genuß weiterhin für erprobte Arbeit genügen werden.



„Wein, ich denke es mir nicht.“ Sie remt haben, und kommt mit einem Korb zurück. Den packt sie aus: Lauter Nudeln und kleine Strümpfchen und vollene Tücher und Bindeln, rosa weiß, blau. „Da“, sagt sie. „Das alles habe ich gemacht und getrickelt und gelernt hat etwas gemerkt. Der Küchleckerin habe ich gesagt: Für ein kleines Kind, das eine kranke Mutter hat. Sie ist gelitten gestorben. Ich bin fleißig gewesen, wirklich.“

„Und bebent doch, was noch alles fehlt. Kinderwagen, Stubenwagen, Geschirr, ach, immer und ewig haben Kinder Geld. Wo willst du es hernehmen?“

„Ach was, Mutter, nicht alle Leute haben gleich Geld. Du hast mir selbst erzählt, ihr beide klettert rein nicht gebast, als ihr betretet, und euer Fräulein hätte ihr im Dien heiß gemacht, und mittags hätte ihr in einem Stübchen gegessen, wo es Tag für Tag Obstbrot gegeben hätte — und bei der Zeit einmal frisch gebacken.“

„Da, das waren andere Zeiten. Und Mutter hat eben nicht gehabt.“ sagte der Vater stolz.

„Aber darum ist der Casbun nicht früher geworden.“

„Wo mocht das Kind?“

„Totenküchlein 11.“

„Zum weiß ich genug.“ sagte Antel Mameuf.

„Also in der 11. Küchlein. Und wie heißt's mit dem Vater dieses zudringlichen Säuglings?“

„Weil ich über ihn nicht zu sagen. Aber was ist denn im allgemeinen viel über Vater zu sagen? Er ist kein Sanftmutter. Wehe, was es für eine Eigen-schaften braucht, um kaulieren zu können: Einer Wagen, der nie kurz, Fische, die nie brechen, eine Junge, die nie Durst hat, Gebuld, wenn kein Mensch einen etwas abwartet. Ausdauer, um immer den neuen wieder nachzusetzen. Gleiches, damit er nicht auf Gift und alle Menschen schimpft, und Ehrlichkeit. Sparbarkeit.“

„Claudia, willst du nicht vielleicht auf unsere Universität eine Professur annehmen?“ lachte der Student.



